

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 26

Artikel: Hawaii-Boote auf unsern Seen und Flüssen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647220>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

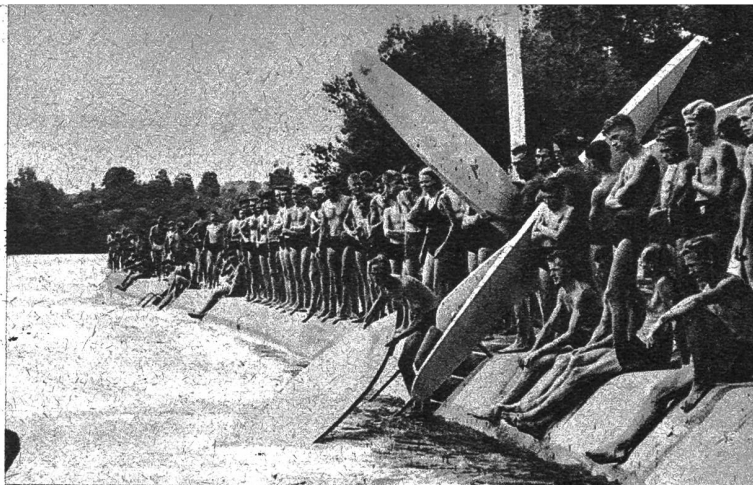
Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Links: Die Fortbewegung in ruhigem Wasser erfolgt paddelmässig mit den Händen, entweder gleichseitig oder wechselnd à la Crawl. Ein solches Boot trägt mit Leichtigkeit 2 Personen und wiegt dabei bloss 11 Kilo

Rechts: Einbooten in die Aare bei Bern. Flugschüler vom Belpmoos führen den Badegästen das neue Sportgerät vor



Hawai-Boote

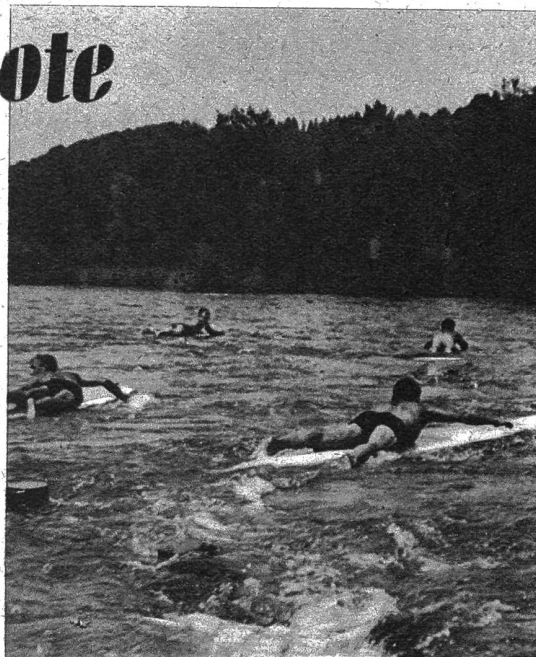
auf unsern Seen
und Flüssen

Für einmal lässt sich von Bernern sagen, dass sie die Ersten waren. Als erste Erbauerin konstruiert die Flugtechnische Zentrale im Belpmoos seit einiger Zeit das neue Hawai-Schwimmboot, dessen Ursprung wir bekanntlich den Südsee-Insulanern verdanken. Die Absicht, gleich diesen die Kraft der anbrandenden Wellen auszunützen, war leitend beim Bau der ersten Schweizer Modelle des Schwimmbootes. Wenngleich es sich zeigte, dass die hohe Schule dieses reinen Sportes in unseren Gewässern kaum zu finden sein wird, so ist doch erwiesen, dass sich das unterhaltsame

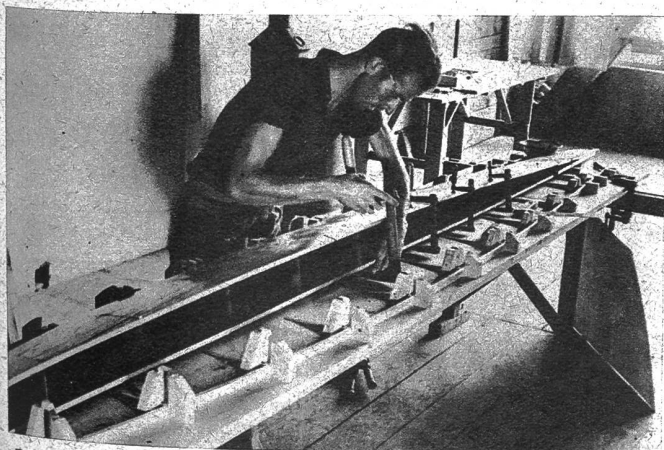
Sportgerät bei uns bald viele Freunde schaffen kann.

Man mag sich fragen, wieso dass ausgerechnet Flug-Fachleute dieses Gerät bauen. Die Erklärung liegt darin, dass dessen Konstruktion derjenigen des Flügelbaues sehr nahe kommt, wobei die prinzipielle Forderung nach geringstem Gewicht hier wie dort massgebend ist.

Auf dem Belpmoos ist man zuversichtlich in bezug auf das Hawai-Boot, das auf den Namen HAWAI-KIKI hört. Die Berner bringen damit ein für Schweizer Begriffe neues Sportgerät auf den Markt, welches bereit ist, in der Öffentlichkeit seine Probe zu bestehen.



In der offenen Aare bei Muri. Die Flugschüler lassen sich gemütlich stadtwärts treiben (Reportage: Thierstein, Bern)



Die stark dem Flugzeugbau verwandte Konstruktion des Schwimmbootes wurde der Flugtechnischen Zentrale in Bern übertragen

Sie ist auf einmal ganz Eile und schlechtes Gewissen, kaum dass sie sich Zeit nimmt, ihrem alten Freund eine Abschiedshand zu reichen. Man hat sie bereits gesichtet, denn der Packard bleibt mitten auf der Strasse stehen. Die Dame mit dem Indianerprofil stellt den Motor ab und zündet sich eine Zigarette an. Der Hund neben ihr ist nicht mehr zu halten, er springt mit hohem Satz aus dem Wagen und braust in einer wahren Steinlawine den Abhang hin-

unter. Ariel bekommt Sand und Kiesel ins Gesicht, sie muss sich steif machen, um dem Begrüssungsturm standzuhalten. Erhitzt und ein wenig ausser Atem kommt sie oben an.

Kajas Miene deutet auf Sturm, man kennt diesen frostigen Blick und die kleine harte Falte in ihrem Mundwinkel. Am besten, man stellt sich ahnungslos, spielt „artiges Mädchen.“

„Was ist los, Kai, dass du mich schon holen kommst?“, fragt sie mit Unschuldsgaugen. „Ich weiss gar nicht, wie wir an der Zeit leben, meine Uhr ist stehengeblieben.“

„Um so mehr Grund, beizeiten aufzubrechen“, ist die gereizte Antwort. „Es ist halb acht vorbei, als ich wegfuhr, wurde gerade zum Essen geläutet.“

„Schreckliches Unglück! Dann wird man uns eben nachservieren. Hast du dich geängstigt, darling?“

Ariel nähert ihr Gesicht mit einschmeichelndem Lächeln dem der Freundin. Aber Kajas Wangen weicht der Liebkosung aus.

„Unsinn, ich ärgere mich über deine Unpünktlichkeit, das ist alles“, sagt sie kalt und stösst die Wagentür auf. „Komm jetzt. Und nimm meinen Mantel um, es ist kühl!“

Es klingt ungeduldig, wie ein Befehl. In weitem Bogen schleudert sie den glimmenden Rest ihrer Zigarette auf die Strasse und drückt auf den Anlasser.

Ariel betrachtet sie verstohlen von der Seite. Armer Winnetou! Natürlich hat sie sich geängstigt, man sieht es an ihren geweiteten Pupillen und den roten Flecken auf